



Das Kollektiv der Jungen Historiker der EOS „Friedrich Engels“ beim Verlassen der Hochschularchive.

EOS-Schüler arbeiten an unserer Hochschulchronik

Die Geschichte unserer Hochschule von 1963 bis 1969 liegt uns in Buchform vor, die Jahre von 1963 bis 1973 werden bearbeitet. Uns fehlt jedoch die Chronik, die in knapper, übersichtlicher Form die Hauptereignisse unserer Bildungsrichtung in Daten, Bild und Wort wiedergibt. Aber was sollte das machen?

Die Möglichkeiten, eine Chronik zu schreiben, sind vielfältig. Wir gingen den Weg, in Kooperation mit der EOS „Friedrich Engels“ in Karl-Marx-Stadt im Herbst 1971 damit zu beginnen. Damit helfen wir eine weitere dringende Forderung unserer gesellschaftlichen Lebens mit zu erfüllen, indem wir als Wissenschaftliches Archiv unserer Hochschule engen Kontakt mit einer Schule pflegen und dadurch mitbestimmen das Geschichtsverständnis unserer Jugend zu entwickeln.

Gegenwärtig sind wir eben mit dem zweiten Schuljahr der EOS „Friedrich Engels“ in Karl-Marx-Stadt im Herbst 1971 damit zu beginnen. Damit helfen wir eine weitere dringende Forderung unserer gesellschaftlichen Lebens mit zu erfüllen, indem wir als Wissenschaftliches Archiv unserer Hochschule engen Kontakt mit einer Schule pflegen und dadurch mitbestimmen das Geschichtsverständnis unserer Jugend zu entwickeln.

den sie lernten gleichzeitig wissenschaftliche Arbeitsmethoden kennen, die zukünftigen Studenten sehr von Nutzen sein können.

Die erste Schülergruppe konnte zum Abschluß ihrer Tätigkeit im Archiv die ersten zwei Halbbände für das Studienjahr 1967/68 zur Schulmesse der EOS „Friedrich Engels“ im Frühjahr 1973 mit gutem Erfolg vorlegen.

Die zweite Schülergruppe, Mädchen der 11. Klasse, die im Herbst 1973 die Arbeit der ersten Gruppe fortführte, konnte schon im April 1974 wiederum zur Schulmesse und zu Ehren des 25. Jahrestages der Gründung unserer Republik die inhaltlich und formell verbesserten beiden Halbbände für die Studienjahre 1973/74 ihrer Schulleitung übergeben.

Die Schüler arbeiten sehr selbstständig und zielbewußt. Schwerpunkte ihrer Konzeption sind z. B. Freundschaftsverträge mit sozialistischen Parteischulen, wesentliche politische Ereignisse, die Kenntnisse wissenschaftliche Tagungen, Probleme der Ausbildung und Erziehung, die Tätigkeit der gesellschaftlichen Organisationen, unserer Hochschule sowie unsere Zusammenarbeit mit der sozialistischen Industrie und den örtlichen Staatsorganen. Die Arbeit an der Hochschulchronik hat die politisch-ideologische Position der Mädchen und

Jungen weiter gefestigt. Ihr Abstraktionsvermögen wurde erhöht und ihre Fähigkeit zum selbständigen Handeln weiterentwickelt, so daß ihre wissenschaftlichen Anlagen und handwerklichen Fähigkeiten gefördert werden konnten.

Unsere Aussprachen über die aktuellen außen- und innenpolitischen Ereignisse hatten unseren jungen Freunden hinter den historischen Ereignissen die objektiven Zusammenhänge zu erkennen, die Ziele der einzelnen Klassen in der Gesellschaft zu erfassen. Das diente gleichzeitig dazu, Methoden der Erarbeitung der Chronik theoretisch und praktisch schnell in den Griff zu bekommen.

Es kann eingeschätzt werden, daß unsere jungen Chronisten die Entwicklungsschwerpunkte unserer Hochschule und die damit verbundenen Zusammenhänge mit dem Territorium neu erfaßt haben. Die von ihnen geschaffenen Inhaltsverzeichnisse und Register erleichtern dem Nutzer der Chronikbände 1967/1968 und 1970/1971 das Eindringen in die Hochschulgeschichte. Diese Art und Weise des wissenschaftlich-praktischen Unterrichts für Oberstufen der 11. und 12. Klassen wurde mit sehr gutem Erfolg praktiziert und erbrachte gesellschaftlichen Nutzen für alle Beteiligten.

Dipl.-Phil. Dipl.-Archivar L. Wetz, Leiter des Wiss. Archivs

Kurz berichtet – Kurz berichtet – Kurz berichtet – Kurz berichtet –

Auf Planziel 1975 orientieren

Der Wissenschaftsbereich Verarbeitungsmittelentwicklung der Sektion Verarbeitendetechnik wendet sich mit einem Aufruf an alle Sektionsbereiche, in dem es unter anderem heißt:

„Apfelmäßig der Plandiskussion und Ausarbeitung der Planziele für das Jahr 1975 rufen wir alle Bereiche zu Ehren des 20. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus auf, gemeinsam mit unserem Wissenschaftsbereich in den Wettbewerb zu treten. Wir fordern alle Bereiche auf, sich hohe Anforderungen und Kampfziele zu stellen, um zur allseitigen Stärkung unserer sozialistischen Republik im Planjahr 1975 beitragen zu können.“

Militärpolitisches Forum

An der Sektion Mathematik fand ein militärpolitisches Forum mit Genossen Oberstleutnant Späcker, Mitarbeiter der Politverwaltung der NVA, statt. In einem etwa 60minütigen Vortrag wurden vier über Probleme, die im neuen Weißbuch der BRD ihren Niederschlag fanden, informiert, in der anschließenden Diskussion

wurden sowohl Fragen zum Vortrag als auch Fragen über die Abstützungsverhandlungen in Wien und die Situation im Nahen Osten aufgeworfen und beantwortet. Diese gelungene Veranstaltung stellte einen Beitrag im Rahmen der sozialistischen Wehrziehung unserer Studenten dar und diente gleichzeitig der weiteren Qualifizierung unserer Mitarbeiter auf militärpolitischem Gebiet.

H.-P. Linke

Erfolg umsichtiger Planung und vorbildlicher Zusammenarbeit

Um allen Studenten bei vollem Lehrbetrieb die Teilnahme an allen tiefen wehrsportlichen Disziplinen (KK-Schießen, Geländelauf, Militärischer Mehrkampf, Spartaakademie, Achtertrieb, Kratigport und Luftgewehrschießen) zu ermöglichen, führte die Sektion PKB ihr Wehrsportfest an zwei Tagen durch.

In enger Zusammenarbeit von staatlicher Leitung, FDJ, GST und Reservistenkollektiv konnte so erreicht werden, daß 95 Prozent der Studenten sowie Hochschullehrer und Mitarbeiter daran teilnahmen, die zum Teil beachtliche Leistungen erzielten.

Nagel, Wiegand

Arbeitseinsatz im Hochschulgelände

Unsere Gewerkschaftsgruppe Informationselektronik-Geräte und Anlagen der Sektion Informations-technik führte an einem Sonntagsmorgen Planungsarbeiten zur Verbesserung von Gebäuden im Hochschulgelände durch.

Damit haben wir einen nützlichen Beitrag zur Verschönerung der Außenanlagen unserer Hochschule geleistet. Unsere Arbeit ist ein kleines Geburtstagsgeschenk zum Jahrestag unserer Republik im Rahmen des Wettbewerbs „Schüler unsere Städte und Gemeinden – auch mit!“

Heilwig

Solidarität

Die Mitarbeiter der Abt. Studentensport – Kollektiv der sozialistischen Arbeit – haben die weitevia Solidarität für die Werktätigen in den Ländern des Kapitalismus und die Kämpfe des nationalen Befreiungskampfes voll erkannt. Beweise hierfür sind Solidaritätsbeiträge und Spenden in Höhe von 15 501 Mark sowie zahlreiche kostenlose Blutspenden.

Bauer



Beratung und Abstimmung des Zweijahresplanes 1974/75 zum Freundschaftsvertrag zwischen unserer Hochschule und der Polytechnischen Hochschule Lodz. V. l. n. r.: Dozent Dr. habil. Jerzy Lądenderer, Dekan der Fakultät für Maschinenbauingenieurwesen, Dozent Dr. habil. Janusz Szustak, Dekan der Fakultät für Textiltechnik, Dozent Dr. habil. Zdzisław Szepanski, Dekan der Fakultät für Elektrotechnik.

Wissenschaftliche Studentenkonferenz in Plzeň – erlebte sozialistische Integration

Vom 2. Juni bis 7. Juni 1974 weitete sich anlässlich einer wissenschaftlichen Studentenkonferenz eine kleine Delegation des Wissenschaftsbereiches Verarbeitungsmittelentwicklung der Sektion FPM an der Hochschule für Maschinenbau und Elektrotechnik in Plzeň. Unserer Delegation gehörten der Genosse Boch sowie die Studenten Dietmar Singer und Ulrich Niehler an. Die Fahrt war eine Auszeichnung für die gute Arbeit und die umfangreichen Rationalisierungsleistungen, die das Rationalisierungsbüro dieses Wissenschaftsbereiches für die Betriebe der Konsumgüterindustrie erbracht hat.

Eine sozialistische Delegation vom Institut für Transportmaschinen Brno und eine polnische Abordnung vom Polytechnischen Institut Warschau waren weitere ausländische Teilnehmer.

Auf der Konferenz stellten wissenschaftliche Studentenkollektive ihre Arbeiten auf verschiedenen Gebieten des Maschinenbaus und der Gesellschaftswissenschaften vor.

Zu Problemen der Technologie sprachen zum Beispiel Vertreter von Studentenkollektiven über „Plastifizierung von Tiefziehblechen“ und „Artfälligkeit zur Lunkerbildung bei verschweißten Gießereilegierungen“.

Der auf dem Gebiet der Konstruktion gehaltene Vortrag über „Abmessungen von Werkzeugen zur Herstellung von Globoidschnecken mit Kurvenprofil“ war sehr interessant und auch fachlich gut.

Ein weiterer Vortrag war über die „Optimierung der Abmessungen der Druckkammer eines hydrostatischen Axialpumpens“ zu hören.

Im gesellschaftswissenschaftlichen Teil beschäftigten sich die Teilnehmer hauptsächlich mit der Mitarbeit der CSSR im RGW und verschiedenen Aspekten des slowakischen Nationalaufstandes.

Eine Jury, die sich aus Hochschullehrern zusammensetzte, bewertete die inländischen Beiträge, und die Preisträger des jeweiligen Fachgebietes erhielten Goldprämien.

Am letzten Tag der Konferenz traten die ausländischen Gäste mit ihren Beiträgen auf, die nicht am eigentlichen Wettbewerb teilnahmen. Unsere Delegation berichtete über die Arbeit an den Themen „Automatisierte Dichtingherstellung“ und „Konstruktion einer Wärmepumpenheizung für die Weltentwicklung der Kühlstrahlrahmenbauweise mit kaschiereten Plattenblechen“. Dietmar Singer erreichte im Wettbewerb

um den Preis des Publikums – alle Beiträge wurden gewertet – den ersten Platz.

Außerhalb der Konferenz bot man uns ein umfangreiches kulturelles Programm. So erfolgte ein Ausflug nach Karlovy Vary und Mariánské Lázně. Das Orchester der Hochschule spielte zu einem abendlichen Konzert auf Schloss Kozel bei Plzeň. Während dieser Veranstaltungen kam es zu herzlichen und interessanten Gesprächen zwischen den Teilnehmern der Konferenz.

Besonders informativ war der Besuch der Škoda-Werke, wo wertvolle Einblicke in die Werkzeugmaschinenindustrie und den Turbinenbau vermittelt wurden. Als besonderer Höhepunkt und Abschluß gestaltete sich der Empfang beim Rektor der Hochschule.

Bedeutung und Ergebnisse der XXVIII. Tagung des RGW

Die diesjährige Tagung des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe begann mit einer Festsetzung, die dem 25. Jahrestag der Gründung des Rates gewidmet war. In seiner Festansprache konnte der Sekretär des Rates, Nikolai Foddejew, eine eindringliche Bilanz der geleisteten Arbeit und der erreichten Erfolge ziehen. Die zurückliegende Zeit hat bestätigt, daß die Gründung des Rates ein wahrhaft hervorragendes Ereignis der Nachkriegszeit war und „die sichtbarste Verkörperung des von den brüderlich verbundenen kommunistischen und Arbeiterparteien gemeinsam erarbeiteten strategischen Kurses der allseitigen politischen und wirtschaftlichen Annäherung und Zusammenarbeit unserer Länder“ ist. (Foddejew: Zeugnis der gewaltigen Kraft des Weltsozialismus, „ND“ vom 20. Juni 1970)

Die im RGW vereinigte Staatengemeinschaft hat sich in historisch kurzer Zeit zur dynamischen Ländergruppe der Welt entwickelt. Das

belegen unter anderem die folgenden Angaben: Im Vergleich zu 1948 erhöhte sich das Nationaleinkommen der RGW-Länder bis 1973 auf mehr als das Fache und die Industrieproduktion auf mehr als das 11fache. Die entwickelten kapitalistischen Länder erreichten in der gleichen Zeit bei diesen Kennziffern eine Erhöhung auf das 2,5fache bzw. 3fache. Das von den RGW-Ländern erreichte Produktivitätsniveau widerspiegelt ihren Anteil an der Weltindustrieproduktion von etwa 33 Prozent bei einem Anteil von 13,5 Prozent des Territoriums und 5,5 Prozent der Bevölkerung.

Viel wurde erreicht bei der „Lösung... eines solchen komplizierten internationalen ökonomischen Problems im Interesse der Völker wie der Besetzung der historisch entstandenen Unterlücke im ökonomischen Entwicklungsstadium der einzelnen Länder und der schrittweisen Annäherung und Angleichung dieses Niveaus“ (ebd.). Die Bedeutung dieser Tatsache reicht weit

über die unmittelbar beteiligten Länder hinaus, vor allem wegen der Vorbildwirkung für alle diejenigen Völker, die in Zukunft gleichartige Probleme zu lösen haben werden.

Im weiteren Verlauf der Tagung wurden neue, wesentliche Schritte zur Verwirklichung des Komplexprogramms der sozialistischen ökonomischen Integration beraten. Dabei ist deutlich die Konzentration auf komplexe, weit in die Zukunft reichende Maßnahmen zur Lösung von Schlüsselproblemen für die weitere Entwicklung zu erkennen. Die Hauptkomplexe sind:

1. Die Koordinierung der Fünfjahrespläne für 1976 bis 1980. Die vorläufigen Ergebnisse der Koordinierung der Fünfjahrespläne liegen vor, damit wurde diese erste Etappe wesentlich früher als bei der Ausarbeitung von vorangegangenen Fünfjahresplänen abgeschlossen. Besonders wichtig ist, daß erstmalig mit der Ausarbeitung eines abgestimm-

ten Fünfjahresplanes mehrseitiger Integrationsmaßnahmen begonnen wurde, der eine qualitativ neue, höhere Form der gemeinsamen Planungstätigkeit darstellt.

2. Gemeinsame Investitionen zum Ausbau der Brennstoff- und Energie- sowie Rohstoffversorgung. Das Entwicklungsstempo und die Effektivität der verarbeitenden Industrie hängen bekanntlich entscheidend von der rechtzeitigen und vollständigen Deckung des Bedarfs an Energie, Brennstoffen und Rohstoffen ab, die Mehrzahl der RGW-Länder ist dazu allein – wegen der Begrenztheit der Mittel und Ressourcen – nur schwer in der Lage. Von außerordentlicher Bedeutung für sie sind deshalb solche Abkommen, wie sie auf der XXVIII. RGW-Tagung abgeschlossen wurden:

– über die Zusammenarbeit bei der Erschließung der Orenburger Gascondensatageräte und beim Bau der Gasleitung von Orenburg

bis zur Westgrenze der UdSSR (Länge 2730 km, Kapazität 15,5 Mrd. Kubikmeter Erdgas jährlich);

– über den Bau einer 750-kV-Elektroenergie-Übertragungsleitung von Winniza (UdSSR) nach Albstira (UVR) (leistungsfähigste Leitung der Welt, dient der Verbindung zwischen dem vereinigten Energiesystem „Frieden“ der europäischen RGW-Länder mit dem einheitlichen Energiesystem der UdSSR);

– über die Zusammenarbeit bei der Entwicklung der Produktion von eisenhaltigen Rohstoffen und einzelner Arten von Ferrolegierungen auf dem Territorium der UdSSR;

3. Erhöhung der Effektivität der Produktion durch die weitere Spezialisierung und Konzentration der Produktion in wichtigen Zweigen. Dem dienen sowohl die Abkommen über

die Erweiterung bzw. Spezialisierung und Kooperation der Produktion in der chemischen Industrie, im Maschinenbau, in der Lebensmittelindustrie, in der Landwirtschaft und über die friedliche Nutzung der Atomenergie als auch die Gründung einer weiteren internationalen Wirtschaftsvereinigung – „Interchemiker“. Von enormem Einfluß auf die weitere Spezialisierung und Kooperation der Produktion wird die Anwendung von RGW-Standards entsprechend den auf der Ratstagung angenommenen Satzungen und Konvention sein.

4. Weitere Maßnahmen zur Unterstützung der Monopolischen Volkrepublik und der Republik Kuba bei der Entwicklung ihrer Wirtschaft.

Dr. W. Grauer, Sektion Marxismus-Leninismus